Fachliteratur = Littérature professionnelle

Autor(en): **W. G.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri**

Band (Jahr): **13 (1935)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Lösung!

Einen hübschen Vorschlag zur Hebung des Telephonverkehrs macht ein Einsender der National-Zeitung:

„Gelangweilte Leute sollten der Zentrale bei Eintritt der Langeweile jeweils ihre Telephonnummer bekanntgeben können. Von dieser Sammelstelle aus würde dann die betreffende Telephonistin gegen eine kleine Gebühr die Nummern anderer Langeweiler mitteilen, worauf die Leute unter sich bleiben würden und wir ungestört wären."

Wahrhaftig, das Telephon bietet jeden Tag neue Möglichkeiten!

Conception moderne.

Odette a fait 20 fautes dans sa dictée.

Sa tante lui dit: N'as-tu pas honte, tu ne sauras jamais écrire une lettre convenablement.

— Mais ma pauvre tante, c'était bon de ton temps d'écrire des lettres; *moi je téléphonerai.*

* * *

Fachliteratur — Littérature professionnelle.

John J. Carty, Das Leben eines Pioniers. 50 Jahre Fernsprecher in den Vereinigten Staaten von Amerika im Frieden und im Krieg. Von Frederik Leland Rhodes, übersetzt von C. A. Kruckow. Verlag für Wissenschaft und Leben, Georg Heidecker, Berlin. Preis Fr. 8.75.

In der Telephonie ist das Licht von Westen gekommen. Namen von grossen Amerikanern sind mit ihren Anfängen verknüpft. Aber nicht nur bei der Erfindung, auch in der Entwicklung der Telephonie hat Amerika eine führende Rolle gespielt. Als man in Europa noch Mühe hatte, sich auf einige hundert Kilometer verständlich zu machen, sprach man in Amerika mit Leichtigkeit über Tausende von Kilometern. Diese Erfolge waren ausserordentlich, wenn man bedenkt, dass die nötigen Hilfsmittel damals nicht bestanden, sondern erst geschaffen werden mussten. Ehre daher den Männern, die alle Aufgaben richtig zu lösen und die Bedürfnisse der Zukunft rechtzeitig zu erkennen vermochten. Unter diesen Männern nimmt John Carty, der langjährige Chefingenieur und spätere Vizepräsident der American Telephone and Telegraph Company, eine weithin sichtbare Stellung ein. Er gehörte zu jener Art von Menschen, die sich durch ihre Erfolge nicht blenden lassen, sondern immer darauf ausgehen, noch Grösseres zu leisten. Nachdem es ihm im Januar 1915 gelungen war, eine direkte Telephonverbindung zwischen New York und San Francisco zu schaffen, nahm er ungesäumt eine weitere Riesenaufgabe in Angriff: die Verwirklichung der Sprechübertragung über den Atlantischen Ozean. Als man ihn fragte: „Wer verlangt denn über den Atlantik zu sprechen?", gab er die bezeichnende Antwort: „*Ich* verlange es!" Da Kabelleitungen nicht in Frage kamen, nahm er die Radiotelephonie zu Hilfe. Nach gewaltigen Vorbereitungen und zahllosen Versuchen gelang es am 21. Oktober 1915 — mitten im Kriege —, einige von der amerikanischen Sendestation Arlington aus gesprochene Worte auf dem Eiffelturm in Paris wahrzunehmen. Unmittelbar nach dem Kriege wurden die Versuche wieder aufgenommen, und am 7. März 1926 konnte zwischen den Telephonzentralen New York und London das erste Gespräch ausgewechselt werden.

Carty hat sich während des Krieges grosse Verdienste um die Verbesserung des militärischen Nachrichtenwesens erworben. Seine Regierung ernannte ihn deswegen zum Brigadegeneral des Signalkorps.

Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte des amerikanischen Fernmeldewesens im Frieden und im Kriege. Es ist daher erfreulich, dass es von berufener Seite, nämlich von Staatssekretär i. R. Dr. Kruckow, ins Deutsche übersetzt worden ist. Wir möchten nicht unterlassen, es warm zu empfehlen. E. E.

* * *

Rundfunk-Entstörung. Dennhardt und Himmler. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1935. Preis Fr. 4.70.

Ein hervorragendes Buch im Taschenformat für die berufsmässige Störbekämpfung, welches exakte Vorstellungen über die physikalischen Beziehungen vermittelt, und sich damit von den gewöhnlichen „Kochbüchern" vorteilhaft unterscheidet. W. G.

* * *

Selbsttragende Luftkabel. Von Postinspektor *Bruno Ulemann*, Berlin. Franz Westphal Verlag, Lübeck. Preis kartoniert Fr. 1.50.

Die Entwicklung dieses Spezialgebietes zu verfolgen, ist besonders interessant im Hinblick auf den Leitungsbau in Gebirgsgegenden.

Der Arbeit ist zu entnehmen, dass die Anwendung des selbsttragenden Luftkabels nun auch bei der Deutschen Reichspost Eingang gefunden hat, und dass dabei die in den „Technischen Mitteilungen", Jahrgang 1932, Heft 2, veröffentlichte Arbeit „Fernmelde-Luftkabel" beachtet worden ist. Im einzelnen werden beschrieben das verwendete Bauzeug und die Entwicklung der hier besonders wichtigen Garniturteile, angepasst an die Bedürfnisse der Reichspost.

Endlich wird berichtet über die Erfahrungen mit verschiedenen Versuchsstrecken und ein wirtschaftlicher Vergleich der verschiedenen Baumethoden angegeben.

Personalnachrichten — Personnel — Personale.

Wahlen. — Nominations. — Nomine.

Zürich. 1. Telegraphisten: *Maurer Ernst, Sonderegger Otto* und *Wethli Arthur*, Telegraphisten. Bureaudiener: *Willimann Albert*, Monteur II. Kl.

Basel. Magaziner: *Glaser Fritz*, Linienmonteur.

St. Gallen. Bureauchef III. Kl.: *Giger Anton*, Unterbureauchef.

Lausanne. Surveillante principale: *Mlle Blant Marie*, surveillante.

Glarus. Monteur I. Kl.: *Jakober Fritz*, Monteur II. Kl.

Versetzungen in den Ruhestand. — Mises à la retraite. Collocamenti a riposo.

Zürich. Frau *Henniaux-Payot Elise*, Betriebsgehilfin i. A.

Basel. Frl. *Riedlin Josephine*, Aufseherin; Frl. *Möhr Margrit*, Betriebsgehilfin I. Kl.

St. Gallen. *Ammann Ludwig*, Obergehilfe; *Messmer Johann*, Monteur I. Klasse.

Lausanne. Mlle *Fasnacht Marguerite*, surveillante principale; Mlle *Maître Marie*, surveillante.

Luzern. Frl. *Helbling Emma*, Betriebsgehilfin I. Kl.; Frl. *Winkler Emilie*, Betriebsgehilfin I. Kl.

Winterthur. *Jucker Heinrich*, Linienmonteur.

Neuchâtel. Mlle *Geissberger Lina*, surveillante; Mlle *Mayr Gisela*, dame aide d'exploitation de Ire cl.

Baden. *Suter Johann*, Expressbote I. Kl.

Todesfälle. — Décès. — Decessi.

Basel. *Furrer Alfred*, Telegraphist.

St. Gallen. Brändli Franz, Magazingehilfe.

Genève. *von Gunten Jean*, exprès de Ire cl.

Verlag: Materialverwaltung der Generaldirektion PTT, Bern.